

Ausschuss für Gesundheit und Soziales am 04.03.2020

**Anfrage der Ratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN:
ZDF-Studie 2019 „Senior*innen“ – wie viel Handlungsbedarf hat
Düsseldorf wirklich?**

Frage 1:

Ist der Verwaltung die ZDF-Deutschland-Studie Senior*innen 2019 „Wo lebt es sich am besten?“ bekannt, und wie wertet die Verwaltung die Ergebnisse der Studie für Düsseldorf?

Antwort:

Die Studie ist der Verwaltung bekannt und wurde durch das Amt für Soziales analysiert. Es ist zu berücksichtigen, dass die Studie ein Produkt für die breite Masse des Fernsehpublikums darstellt. Dies schlägt sich etwa darin nieder, dass die Studie alle 294 Landkreise und alle 107 kreisfreien Städte in Deutschland betrachtet, worunter zwangsläufig die Vergleichbarkeit der Ergebnisse leidet. Die Stadtverwaltung vergleicht sich hingegen regelmäßig mit 15 weiteren deutschen Städten, welche sich auf Grund ihrer soziodemographischen Grunddaten auch tatsächlich als Referenz eignen. Zum andern liefert die Studie nur ein Ranking, bietet jedoch keine tiefergehenden Analysen.

Darüber hinaus sind bei der Betrachtung der Studie weitere Besonderheiten aufgefallen: Das Kriterium Wohnkosten wird z.B. nicht nur in der Oberkategorie Wohnen & Freizeit bewertet, sondern ist verdeckt auch in die Bereiche Wirtschaft & Demographie sowie Gesundheit & Pflege eingeflossen. Diese Mehrfachbewertung eines einzelnen Faktors ist der Grund dafür, dass die westdeutschen Großstädte in der Studie systematisch schlechter bewertet werden als die Großstädte in den neuen Bundesländern.

Zu dem erfasst die Studie die Betrachtungsobjekte nur ungenau, zumindest für Düsseldorf lässt sich dies feststellen. So wird in der Studie etwa bemängelt, dass die Landeshauptstadt Düsseldorf keinen Seniorenbeauftragten vorhält. Dabei wird allerdings übersehen, dass Düsseldorf mit dem Seniorenrat stattdessen ein ungleich breiter aufgestelltes System installiert hat.

Ebenso werden die Bildungsmöglichkeiten für Senioren bemängelt, hierfür wird als Kennzahl u.a. die geringe Anzahl an VHS-Kursbelegungen durch Seniorinnen und Senioren herangezogen. Die Stadt Düsseldorf ist allerdings schon seit langem bemüht, den älteren Menschen die

Kursangebote nicht nur zentralisiert in der VHS, sondern auch über die zentren *plus* quartiers- und zielgruppenbezogen anzubieten. Damit hält die Stadt Düsseldorf ein Seniorenbildungsangebot bereit, das deutschlandweit seines Gleichen sucht. Dies wird in der Studie allerdings paradoxerweise negativ bewertet, da diese Angebote von der Studie größtenteils nicht erfasst werden.

Frage 2:

Werden aufgrund der Ergebnisse der Studie die bereits vorliegenden Antworten durch die Bürgerbefragung Generation 55plus neu beleuchtet und eventuell neu bewertet?

Antwort:

Die Bürgerbefragung wurde speziell für die Stadt Düsseldorf konzipiert, sie lieferte für uns daher entsprechend spezifischere und auch tiefergehende Erkenntnisse, als die Studie des ZDF. Eine Neubewertung der Ergebnisse der Befragung Generation 55plus wäre schon aus diesem Grund heraus nicht sinnvoll. Darüber hinaus verstehen wir die Antworten, welche die Befragung Generation 55plus ergeben hat, als konkrete Anliegen der Düsseldorfer Bürgerinnen und Bürger. Aus Sicht der Verwaltung wäre es daher auch nicht statthaft, die Ergebnisse dieser Bedarfsäußerung, im Lichte einer externen Einschätzung neu zu betrachten. Dies würde die Gefahr der Verfälschung des geäußerten Bürgerwillens beinhalten. Insbesondere da die Studie, im Gegensatz zu der Befragung, nicht die Bürger selbst befragt, sondern mit statistischen Kennzahlen arbeitet.

Frage 3:

Wie fließen die Ergebnisse der Studie gegebenenfalls in den Monitoringbericht „Generation 55+“ der Sozialberichterstattung „Lebenssituation der Generation55plus in Düsseldorf“ ein oder werden anderweitig berücksichtigt.

Antwort:

Die Verwendung der ZDF-Studie ist seitens der Stadtverwaltung, weder für die Berichterstattung, noch anderweitig geplant. Hierzu wird auch auf die Antwort zu Frage 2 verwiesen. Darüber hinaus hat die Studie für die Verwaltung, in den praxisrelevanten Feldern, auch keine neuen Erkenntnisse geliefert. Außerdem stehen für den Monitoringbericht bereits ausreichend datenbasierte und überprüfbare Informationen zur Verfügung. Ein Mehrwert durch die Verwertung der Daten der ZDF-Studie ist daher, aus Sicht der Stadtverwaltung, nicht zu erwarten. Vermutlich war es auch überhaupt nicht der Anspruch des ZDF bzw. der Prognos AG, eine Studie zur städteplanerischen Verwendung zu liefern.